

# Gemeindegruß #11

Kleinsteinbach, 23. Juli 2020

Liebe Kleinsteinbacher Gemeindeglieder,  
liebe Kleinsteinbacher/innen,

*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,  
sondern Mitbürger der Heiligen  
und Gottes Hausgenossen,  
Epheser 2, 19*

## **Endlich angekommen**

Ausländer! Das Wort hat fast automatisch einen negativen Beigeschmack. Wer ein Ausländer ist, hat nicht die gleichen Rechte wie ein Einheimischer, ein Staatsbürger. Nicht nur heute ist dieser Unterschied bedeutsam. Es ist ein allgemein menschliches Problem. Die einen sind die Einheimischen, die Stammesgenossen, die anderen sind Fremde.



So unterscheiden wir Menschen immer wieder. Die einen gehören dazu, die anderen nicht. Das ist auch kein Problem der westlichen Welt. Nein, die traditionellen Stammesgesellschaften in Afrika funktionieren nach demselben Prinzip. Und besonders deutlich wird es am Kastensystem in Indien, das die Herrschaft und die Privilegien der höheren Kasten gegenüber den niedrigeren und natürlich erst recht

gegenüber den Kastenlosen, den so genannten Unberührbaren, zementiert und religiös legitimiert.

Auch zur Zeit des Apostels Paulus war es nicht anders. Die Griechen sahen alle anderen als „Barbaren“ an, die Römer reservierten das volle Bürgerrecht in ihrem Vielvölkerstaat für sich selbst und eine kleine Gruppe von Auserwählten. Die Juden unterschieden deutlich zwischen ihnen, dem Volk Gottes, den Nachfahren von Abraham, Isaak und Jakob, und den übrigen Völkern, den Heiden. So gab und gibt es unzählige Zäune zwischen Menschen, Mauern, die uns voneinander trennen.

In diese Situation hinein schreibt Paulus an die Christen in der Weltstadt Ephesus. Sie war ein Schmelztiegel der Nationen, eine multikulturelle Metropole wie wenige andere. Und doch galten auch hier dieselben Unterscheidungen, herrschten die gleichen Trennungen wie überall.



In der Gemeinde von Jesus jedoch, so betont Paulus immer wieder, soll und darf es keine von Menschen aufgerichteten Mauern zwischen den verschiedenen Gruppen geben. Jesus hat am Kreuz die Trennung zwischen Gott und Mensch überwunden. Und er hat die Mauern zwischen Menschen niedergedrückt. Jeder, ob Jude oder Grieche, ob reich oder arm, ob Mann oder Frau, ob Erwachsener oder Kind, jeder, der an Jesus glaubt, gehört dazu. Jeder, der Jesus nachfolgt, ist ein Bürger in Gottes Reich, das alle irdischen Reiche überwindet.

Dies soll die junge Gemeinde in Ephesus wissen: Sie gehören dazu. Auch wenn der römische Staat sie verfolgt, wenn die Synagoge sie ausschließen sollte und die heidnischen Gilden einen stadtweiten Aufruhr gegen sie organisieren (vgl. Apostelgeschichte 18): Ihre Zugehörigkeit kann ihnen keiner nehmen. Sie sind zuhause bei Gott.

An seinem Tisch sind sie nicht nur geduldete Gäste auf Zeit, sondern sie sind vollwertige Mitglieder seiner Familie. Diese Gewissheit gibt ihnen Kraft und stärkt ihre Identität,



so dass sie allen Widerwärtigkeiten und Anfeindungen zum Trotz als Kinder Gottes leben können, als Kinder des Lichts. Gehören Sie auch schon dazu?

### *Die besondere Geschichte mit jüdischem Humor*

#### **Das beste Geschenk**

Drei Söhne einer Jüdin sind einst ausgewandert, haben ihr Glück gemacht und sind sehr reich geworden. Nun besprechen sie, was sie ihrer alten Mutter schenken können. Abraham, der Älteste, möchte ihr ein großes Haus mit wunderschönem Garten kaufen. Moische, der Zweite, möchte seiner Mutter ein großes Auto samt Chauffeur schenken. David, der Jüngste, hat eine ganz andere Idee: »Wisst ihr noch, wie gerne Mutter in der Bibel las? Jetzt, wo sie nicht mehr so gut sieht, fehlt ihr das. Ich besorge ihr einen Papagei, der die ganze Bibel rezitieren kann.«

Bald darauf kommt der Dankesbrief der Mutter. »Abraham, das Haus ist viel zu groß für mich. Ich kann doch nur ein Zimmer bewohnen und muss das ganze Haus sauber halten. Moische, ich bin viel zu alt, um mich noch in der Welt herumkutschieren zu lassen. Außerdem taugt der Chauffeur nichts, ist frech und gibt ungehörige Antworten. Und nun zu dir, mein lieber David, das Hähnchen von dir war köstlich, vielen lieben Dank!«



*Den Weisen ist ihr Reichtum eine Krone; aber die Narrheit der Toren bleibt Narrheit. (Sprüche 14,24)*



Herzliche Einladung!

Wir feiern wieder Gottesdienst in der Thomaskirche.  
Wir halten den Sicherheitsabstand und die Hygieneregeln ein.

### **Sonntag, 02. August**

10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Mößner: "Wer ist verantwortlich für Krankheit und Elend in dieser Welt?!"

### **Sonntag, 09. August**

10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Mößner: "Gott bastelt ... an kompetenten Menschen"

### **SAMSTAG(!), 15. August**

19:00 Uhr Vorabendgottesdienst mit Pfarrerin Enke-Kupfer

### **SAMSTAG(!), 22. August**

19:00 Uhr Vorabendgottesdienst mit Pfarrerin Enke-Kupfer

### **SAMSTAG(!), 29. August**

19:00 Uhr Vorabendgottesdienst mit Pfarrer Gantert

- Alle evangelischen Gemeindeglieder ab 70 Jahren bekommen diesen Gruß frei Haus zugestellt. Der GEMEINDEGRUSS erscheint MONATLICH.

● Wünschen Sie ein **Telefongespräch** bzw. einen **Besuch** mit Pfarrer Mößner? Gerne unter Tel. 07240 – 61 59 303.

● Wenn Sie uns bei den Kosten für die laufende Gemeindegemeinschaft unterstützen möchten, freuen wir uns über Spenden an „Kirchengemeinde Kleinsteinbach“, VR Bank Enz plus eG  
IBAN DE 98 6669 2300 0005 8350 11

Herzliche Grüße

*Pfarrer Lothar Mößner*